

Im Jahre 1965 angenommene musikwissenschaftliche Dissertationen

Druckzwang für Dissertationen besteht zur Zeit an den Universitäten Basel, Berlin Freie Universität, Frankfurt a. M., Freiburg i. Br., Hamburg, Heidelberg, Köln, Mainz, Marburg, München, Münster, Saarbrücken, Tübingen, Würzburg, Zürich.

Nachtrag 1964

Frankfurt a. M. Otto Rüb: Die chorischen Organisationen (Gesangsvereine) der Bürgerlichen Mittel- und Unterschicht im Raum Frankfurt a. Main von 1800 bis zur Gegenwart.

1965

Berlin. Humboldt-Universität. Ernst Veit: Der westdeutsche Schlagerkult um 1960. Eine soziologische, ästhetische und experimentellmusikakustische Studie.

Erlangen. Günther Weiß: Die Introitus-Tropen der südfranzösischen Handschriften.

Frankfurt a. M. Gottfried Küntzel: Die Instrumentalkonzerte von Johann Friedrich Fasch (1688—1758). — Eckhard Neubauer: Musiker am Hof der frühen 'Abbasiden (Orientalistische Dissertation).

Freiburg i. Br. Fritz Reckow: Der Musiktraktat des Anonymus 4.

Göttingen. Wilburn Newcomb: Studien zur englischen Lautenpraxis im elisabethanischen Zeitalter. — Anke Riedel-Martiny: Die Oratorien Joseph Haydns. Ein Beitrag zum Problem der Textvertonung. — Dankmar Venus: Vergleichende Untersuchungen zur melischen Struktur der Singstimmen in den Liedern von A. Schönberg, A. Berg, A. Webern und P. Hindemith.

Greifswald. Herbert Zimpel: Der A-capella-Satz in den deutschen Schulliederbüchern von der Novemberrevolution 1918 bis 1963.

Halle. Siegfried Flügel: Die Entwicklung des Arbeitergesanges im Raum Halle, Weißenfels und Zeit zwischen 1890 und 1933. — Günter Pohlenz: Die Bedeutung der Musik im Kinderhörspiel für die Musikerziehung.

Innsbruck. Helmut Zehetmair: Johann Michael Haydns Kammermusikwerke à quattro und à cinque.

Köln: Hugo Berger: Untersuchungen zu den Psalm differenzen. — P. Hermann-Josef Burbach: Studien zur Musikanschauung des Thomas von Aquin. — Werner Pütz: Studien zum Streichquartettsschaffen von Hindemith, Bartók, Schönberg und Webern. — Jürgen Wetschky: Die Kanontechnik in der Instrumentalmusik von Johannes Brahms.

Leipzig. Fritz Hennenberg: Das Kantatenschaffen Gottfried Heinrich Stölzels. — Herbert Heyde: Trompete und Trompetenblasen im europäischen Mittelalter.

Mainz. Paul Schreher: Die musische Bildung in der Konzeption von Georg Götsch. — Lutz Trimpert: Die Quatuors concertants des Giuseppe Cambini. — Friedhelm Zwickler: Frater Marianus Königspurger OSB (1708—1769). Ein Beitrag zur süddeutschen Kirchenmusik des 18. Jahrhunderts.

München. Franz Wirth: Untersuchungen zur Entstehung der deutschen praktischen Harmonielehre.

Münster. Ursula Götze: Johann Friedrich Klöffler (1725—1790).

Rostock. Karl Heller: Die deutsche Vivaldi-Überlieferung. Untersuchungen über die in deutschen Bibliotheken handschriftlich überlieferten Konzerte und Sinfonien Antonio Vivaldis.

Tübingen. Wolfgang Witzenmann: Domenico Mazzocchi (1592—1665). Dokumente und Interpretationen.

Wien. Rudolf Flotzinger: Die Lautentabulaturen des Stiftes Kremsmünster mit musikgeschichtlicher Auswertung der Handschriften L 64 und L 81 sowie thematischem Katalog des Gesamtbestandes. — Walter Graf: Josef Gabler und die kirchenmusikalische Erneuerungsbewegung in Österreich. Mit Beiträgen zum geistlichen Volkslied der Diözese St. Pölten im 19. Jahrhundert. — Waltraute Kramer: Die Musik im Wiener Jesuitendrama von 1677—1711. — Herbert Müller: Studien zu Regers Personalstil an Hand seiner Violin-Klavier-Sonaten. — Herbert Tobischek: Die Pauke. Ihre spiel- und bautechnische Entwicklung in der Neuzeit. — Susanna Vendrey: Die Orgelwerke von Felix Mendelssohn Bartholdy.

Würzburg. Louis Helmut Debes: Die musikalischen Werke von Claudio Merulo (1533 bis 1604). Quellennachweis und thematischer Katalog.